



## **Geschäftsbericht 2020/21**

2020/21 beschäftigte den Bereich der stationären Jugendhilfe weiterhin der Fachkräftemangel. Hinzu kamen im März 2020 die Covid19 Pandemie, die für die Jugendhilfe eine sehr große Herausforderung darstellte. Arbeitsweisen mussten angepasst und Pandemie- und Hygienepläne erstellt werden. Der Lockdown hatte eine negative Auswirkung auf die Anfragenlage. Gleichzeitig stieg die Arbeitsbelastung in den stationären Angeboten, da die Erzieher\*innen und Sozialpädagog\*innen in den Gruppen den Wegfall der Regeleinrichtungen wie Kita und Schule kompensieren und auch Maßnahmen des Home Schooling mit den Kindern unterstützen mussten. Gleichzeitig musste der Träger Anpassungen im IT Bereich umsetzen, um Home Office und kontaktfreie Teambesprechungen, Home Schooling, etc. zu ermöglichen. Der pandemiebedingte erhöhte Organisationsaufwand (Umsetzung der Pandemie-und Hygienepläne, Kontaktbeschränkungen, Beschaffung von Hygienemitteln und Schutzausrüstung, Zusammenarbeit mit den Behörden in Verdachtsfällen, Umsetzung von Quarantänemaßnahmen, Durchführung von Testungen, etc.) stellten eine weitere große Herausforderung dar. Für die Jugendhilfe standen im Gegensatz zu anderen Branchen keinerlei finanzielle Unterstützung bei pandemiebedingten Mehrkosten zur Verfügung. Der Schutz der physischen und psychischen Gesundheit der Mitarbeiter\*innen und betreuten Kinder und Jugendlichen war ein Thema, das im Verlauf des Jahres 2020 stark im Fokus stand.

Das Jahr 2020 war durch die Covid19 Pandemie gekennzeichnet. Das Jahr 2020 begann zunächst mit einer guten Anfragenlage. Im Laufe des Jahres ging die Belegung in den einzelnen Angeboten deutlich zurück. Dies war im ersten Lockdown im Frühjahr zunächst eines Aufnahmestopps geschuldet. Im Jahresverlauf mussten vereinzelt Plätze unbelegt bleiben aufgrund von Quarantänemaßnahmen. Hinzu kamen die Schließung der Regeleinrichtungen Schule und Kita und eine Umstellung der Arbeit der öffentlichen Verwaltung auf Home Office Modelle.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen konnten wir zum 1.6.2020 eine Gehaltserhöhung umsetzen. Zudem gab es einen Wechsel in der Geschäftsführung. Zum 31.12.2020 ging die Geschäftsführung der KileLe gGmbH von Frau Samara auf Frau Silke Bishop über

Weiterhin planten Kolleg\*innen mit viel Engagement, Fachwissen und Herzblut ein neues Konzept für ein stationäres bindungserhaltenes Angebot für Kinder im Alter von 0-5 Jahren. „Antönnen“ eröffnete am 1.4.21.

Trotz der Pandemie und des weiter anhaltenden Fachkräftemangels konnten wir eine hohe pädagogische Qualität halten und die Betreuung der Kinder und Jugendlichen durchgängig gewährleisten. Im August 2021 feierten wir mit einem umsichtigen Hygienekonzept ein kleines trägerinternes Sommerfest mit den Kindern und Jugendlichen und es war spürbar, wie gut ein wenig „Normalität“ und Leichtigkeit in diesen Zeiten allen getan hat.

Wir beobachten weiterhin das Pandemiegeschehen und die politischen Auswirkungen auf den Bereich der stationären Jugendhilfe, sehen aber zuversichtlich in die Zukunft.

Silke Bishop

Geschäftsführung

KileLe gGmbH